

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

NIEDERSACHSEN

Braunschweig

Vedute

1774 - 1798

BILDBAND

- 23-3** *Unbekanntes Braunschweig* : Stadtansichten aus dem 18. Jahrhundert / Gerd Spies. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2023. - 259 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - (Braunschweiger Werkstücke : Reihe A, Veröffentlichungen aus dem Stadtarchiv ; Band 63) (Braunschweiger Werkstücke : 122). - EUR 38.00). - ISBN 978-3-8353-5348-0 : EUR 38.00
[#8715]

Nachdem Braunschweig durch den Umzug des Fürsten von Wolfenbüttel in der Mitte des 18. Jahrhunderts zur Residenzstadt geworden war, entstanden zahlreiche neue Bauten, das Gesicht der Stadt änderte sich gegenüber früher stark.¹ Eine graphische Hauptquelle für die Zeit des 18. Jahrhunderts stellen die Stiche aus der Familie Beck, vor allem von Anton August Beck (1712 - 1787) dar, die schon früher dokumentiert wurden.²

Zu den wenig bekannten Quellen graphischer Art gehören die Zeichnungen eines zeitgenössischen Künstlers, über den ansonsten so gut wie nichts bekannt ist, Johann Jacob Collier. Erstmals wurde der Autor des vorliegenden Buches, Gerd Spies, während seiner Tätigkeit als Direktor des Städtischen Museums, in den 1980er Jahren auf die im dortigen Archiv verwahrten Zeichnungen aufmerksam, doch konnten Pläne für eine umfassende Präsentation dann nicht umgesetzt werden (S. 9). Für eine Ausstellung sind die kleinformatischen Zeichnungen auch wegen ihrer Empfindlichkeit nicht gut

¹ Vgl. *Bauwesen und Bauten im Herzogtum Braunschweig zur Zeit Carl Ferdinands 1780 - 1806* / Claus Rautenberg. - Braunschweig : Waisenhaus-Buchdruckerei, 1971. - 252 S. : Ill., Kt. - (Braunschweiger Werkstücke : Reihe B, Veröffentlichungen aus dem Städtischen Museum : 46).

² *Braunschweig, das Bild einer Stadt im 18. Jahrhundert* : Arbeiten der Braunschweiger Kupferstecherfamilie Beck / Gerd Spies. - Braunschweig : Waisenhaus-Buchdruckerei und Verlag, 1976. - 226 S. : Ill., Kt. - ISBN 3-87884-005-5.

geeignet, so daß das nunmehr vorliegende Buch³ in der Art eines Katalogs eine solche Ausstellung trefflich ersetzt.⁴

Collier, der seine nicht professionellen Zeichnungen signierte und oft mit einem Text versah, hat 65 Blätter datiert, so daß konstatiert werden kann: Die Zeichnungen stammen aus der Zeit von 1774 bis 1798, wobei bis 1781 nur vier Blätter existieren, die größte Menge dann aus der Zeit zwischen 1782 und 1796 stammt. Es sind also die meisten Zeichnungen in der Zeit der Herrschaft Carl Wilhelm Ferdinands entstanden. Sie sind Dokumente für die Bebauung der Altstadt, aber nicht auf die Prunkbauten fokussiert, sondern auf Fachwerkhäuser, Türme und vereinzelt Interieurs, aber auch Einzelemente der Bauten wie Inschriften oder Figuren.

Da die Häuser sich nicht immer identifizieren lassen, ist auch die topographische Zuweisung teilweise nicht möglich, aber bei vielen Zeichnungen sind die auf den Blättern vorhandenen Ortsbestimmungen hinreichend, um sie auf dem Stadtplan eintragen zu können. Auf den Seiten 26 - 27 ist als Überblickskarte ein historischer Stadtplan in Farbe aus dem Jahre 1798 abgebildet, in den mit Nummern die Standorte der einzelnen Zeichnungen eingetragen wurden. Damit lassen sich zumindest die damaligen Orte in etwa finden, auch wenn natürlich etliche Bauwerke nicht mehr erhalten sind.

In seinem einführenden Text stellt Spies dar, wie die Sammlung der Zeichnungen entstand und überliefert wurde, in welcher Ordnung sie sich in den Mappen befand bzw. befindet und wann sie jeweils schon einmal zumindest teilweise gesichtet wurden, z. B. von dem damaligen Museumsdirektor Karl Steinacker (1872 - 1944), der sich große Verdienste um die topographischen Studien über Braunschweig erworben hatte (S. 12).

Man erfährt so einiges zur äußeren Form der Sammlung, sodann aber das, was sich an spärlichem Wissen über Collier erfahren läßt, der als römisch-katholischer Bürger Braunschweigs durch Kirchenbuch-Eintragungen zur

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1273624963/04>

⁴ Merkwürdigerweise meint der Stadtarchivdirektor Henning Steinführer in seinem Vorwort, dieser vorliegende faszinierende Band sei „das erste Buch der traditionsreichen Reihe der *Braunschweiger Werkstücke* (...), das gemeinsam mit dem Wallstein Verlag realisiert werden konnte“ (S. 8). Vielmehr erschien ein solcher Band bereits vor fünf Jahren, was im Eifer des Gefechts offenbar übersehen wurde: ***Braunschweig und der Kaffee*** : die Geschichte des Röstkaffeemarktes von den Anfängen bis in unsere Tage / Peter Albrecht. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2019. - 502 S. : Ill. ; 25 cm. - (Braunschweiger Werkstücke : Reihe A, Veröffentlichungen aus dem Stadtarchiv ; 60) (Braunschweiger Werkstücke ; 119). - ISBN 978-3-8353-3350-5 : EUR 34.90. - [#6306]. - Rez.: **IFB 19-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9510> - Angekündigt ist bereits ein weiterer Band zu diesem Thema, der vielversprechend klingt: ***Cafés in Braunschweig*** : wie die Braunschweigerinnen und Braunschweiger zu einer guten Tasse Kaffee kamen - eine Zeitreise vom 16. bis ins beginnende 21. Jahrhundert / Peter Albrecht. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2023 (Dez.). - 752 S. : Ill. - ISBN 978-3-8353-5453-1 : ca. EUR 48.00. - Für 2024 ist zudem angekündigt: ***Tausend Jahre Braunschweig*** : Stand und Perspektiven der Forschung / hrsg. von Henning Steinführer. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2024 (Dez.). - 272 S. : Ill. - (Braunschweiger Werkstücke ; 123). - ISBN 978-3-8353-5460-9 : ca. EUR 25.00.

Taufe seiner Kinder greifbar wird. Dort wird auch sein Beruf als „Kourier“ angegeben (S. 15). Wenn er als Bote tätig war, dann kann das, so läßt sich spekulieren, mit der wachsenden Bedeutung Braunschweigs als Messestadt zusammenhängen. Jedenfalls spräche die Botentätigkeit dafür, daß er die Stadt wie seine Westentasche kannte, auch wenn aus den späteren Jahren seines Lebens, also vermutlich nach dem 40. Lebensjahr, wohl keine Zeichnungen mehr anfertigte. Zumindest sind keine mehr überliefert (S. 15 - 16). Spies vermutet, Colliert habe auch von der Stechertätigkeit Becks Kenntnis gehabt, zumal jener versuchte, „in seiner Bildgestaltung den Kupferstich zu imitieren“ (S. 17). Ob er aber Becks historische Abhandlungen über die Stadt Braunschweig kannte, muß offen bleiben. Spies meint, daß Colliers Bemühungen im Vergleich zum Kupferstecher Beck bescheiden waren, was sicher zutrifft, denn der künstlerische Wert der Zeichnungen ist nicht hoch anzusetzen. Doch habe ihm wohl eine andere Zielgruppe vorgeschwebt, wie Spies zusammenfassend darlegt: „Sein persönliches Anliegen war es, die Veränderungen in seiner Stadt wahrzunehmen und sie im Bild zu dokumentieren. Er machte dies jedoch aus einem völlig anderen Blickwinkel: Nicht die neuentstandenen Prachtbauten, nicht die großen Plätze und Straßen, wie sie heute auf den rund 200 Kupferstichen Becks wiedergegeben werden“ (S. 17).

So seien denn auch keine Zeichnungen überliefert, vermutlich eben aber auch nicht entstanden, die das neu entstehende Braunschweig dokumentieren, weshalb man sagen könne, daß Collier ein Zeichner bleibe, der von wirtschaftlichen Überlegungen frei war (im Gegensatz zur Werkstatt Becks, wo die Messebesucher Stiche kauften). Aus den Zeichnungen, die teilweise auch Ruinen zeigen, teilweise auch Zustände, die zum Zeitpunkt der Zeichnung nicht mehr existierten, belege, daß er über die Bautätigkeiten in der Stadt wohlinformiert gewesen sein muß.

Der Band enthält ein *Quellen- und Literaturverzeichnis* (S. 20 - 24), das für die weitere Beschäftigung hilfreich ist. Im Katalogteil (S. 28 - 259) werden die von 1 bis 121 durchnummerierten Blätter jeweils auf der rechten Seite abgebildet, während links mehr oder weniger ausführliche Bildbeschreibungen und Kommentar von Spies zu finden sind, die auch auf stadthistorische Aspekte Bezug nehmen. So kann etwa im Zusammenhang mit einer Zeichnung der sogenannten Kemenate auf die jüngere Restaurationsgeschichte verwiesen werden, die es ermöglichte, dort ein Kulturzentrum einzurichten (S. 206).

Der schöne Band lädt zum wiederholten Blättern ebenso ein wie zum Erkunden der Stadt, auch wenn sich viele der Häuser heute nicht mehr finden lassen werden. Für lokal- und regionalgeschichtliche Interessenten stellt der hochwertig produzierte Band eine schöne Ergänzung einer Sammlung von Brunsvicensia dar. Er ist ein gelungener Beitrag zur Repräsentation eines eher unbekanntes Braunschweig im kulturellen Gedächtnis der Stadt.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12188>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12188>